Der Erde Freuden überspringt.
Den schlepp' ich durch das wilde Leben,
Durch flache Unbedeutendheit,
Er soll mir zappeln, starren, kleben,
Und seiner Unerfättlichkeit
Soll Speis' und Trank vor gier'gen Lippen
schweben;

Er wird Erquickung sich umsonst erkleh'n;
Und hätt' er sich auch nicht dem Teufel über-
geben,

Er müßte doch zugrunde geh'n!

Ein Schüler tritt auf.

Schüler. Ich bin allhier erst kurze Zeit
Und komme voll Ergebenheit,
Einen Mann zu sprechen und zu kennen,
Den alle mir mit Ehrfurcht nennen.

Mephistopheles. Eure Höflichkeit erfreut
mich sehr!

Ihr seht einen Mann, wie andre mehr.
Habt Ihr Euch sonst schon umgetan?

Schüler. Ich bitt' Euch, nehmt Euch meiner
an!

Ich komme mit allem guten Mut,
Leidlichem Geld und frischem Blut;
Meine Mutter wollte mich kaum entfernen;
Möchte gern was Rechts hieraußen lernen.

Mephistopheles. Da seid Ihr eben recht am
Ort.

Schüler. Aufrechtig, möcht schon wieder fort:
In diesen Mauern, diesen Hallen
Will es mir keineswegs gefallen.
Es ist ein gar beschränkter Raum,
Man sieht nichts Grünes, keinen Baum,
Und in den Sälen, auf den Bänken
Vergeht mir Hören, Sehn und Denken.

Mephistopheles. Das kommt nur auf Ge-
wohnheit an.

So nimmst ein Kind der Mutter Brust
Nicht gleich im Anfang willig an,
Doch bald ernährt es sich mit Luft.
So wird's Euch an der Weisheit Brüsten
Mit jedem Tage mehr gelüsten.

Schüler. An ihrem Hals will ich mit Freu-
den hangen;

Doch sagt mir nur, wie kam ich hingelangen?

Mephistopheles. Erklärt Euch, eh' Ihr wei-
tergeht,

Was wählt Ihr für eine Fakultät?

Schüler. Ich wünsche recht gelehrt zu
werden

Und möchte gern, was auf der Erden
Und in dem Himmel ist, erfassen,
Die Wissenschaft und die Natur.

Mephistopheles. Da seid Ihr auf der rechten
Spur!

Doch müßt Ihr Euch nicht zerstreuen lassen.

Schüler. Ich bin dabei mit Seel' und Leib;
Doch freilich würde mir behagen
Ein wenig Freiheit und Zeitvertreib
An schönen Sommerferientagen.

Mephistopheles. Gebraucht der Zeit, sie geht
so schnell von hinnen,

Doch Ordnung lehrt Euch Zeit gewinnen.

Mein teurer Freund, ich rat' Euch drum
Zuerst Collegium Logicum.

Da wird der Geist Euch wohl dressiert,
In spanische Stiefeln eingeschnürt,
Daß er bedächtiger so fortan
Hinschleiche die Gedankenbahn
Und nicht etwa, die Kreuz und Quer,
Zerlichteliere hin und her.

Dann lehret man Euch manchen Tag,
Daß, was Ihr sonst auf e i n e n Schlag
Getrieben, wie Essen und Trinken frei,
Eins! zwei! drei! dazu nötig sei.

Zwar ist's mit der Gedankenfabrik
Wie mit einem Webermeisterstück,
Wo e i n Tritt tausend Fäden regt,
Die Schifflein herüber-, hinüber schießen,
Die Fäden ungesehen fließen,

E i n Schlag tausend Verbindungen schlägt.
Der Philosoph, der tritt herein
Und beweist Euch, es müßt' so sein:

Das erst' wär' so, das zweite so
Und drum das dritt' und vierte so;
Und wenn das erst' und zweit' nicht wär',
Das dritt' und viert' wär' nimmermehr.

Das preisen die Schüler allerorten,
Sind aber keine Weber geworden.
Wer will was Lebendigs erkennen und be-
schreiben,

Sucht erst den Geist herauszutreiben,
Dann hat er die Teile in seiner Hand,
Fehlt, leider! nur das geistige Band.
Encheiresin naturae nennt's die Chemie,
Spottet ihrer selbst und weiß nicht wie.

Schüler. Kann Euch nicht eben ganz ver-
stehen.

Mephistopheles. Das wird nächstens besser
gehen,

Wenn Ihr lernt alles reduzieren,
Und gehörig klassifizieren.

Schüler. Mir wird von alledem so dumm,
Als ging' mir ein Mühlrad im Kopf herum.

Mephistopheles. Nachher, vor allen andern
Sachen,

Müßt Ihr Euch an die Metaphysik machen!

Da seht, daß Ihr tiefinnig faßt,
Was in des Menschen Hirn nicht paßt;
Für, was drein geht und nicht drein geht,
Ein prächtig Wort zu Diensten steht.

Doch vorerst dieses halbe Jahr
Nehmt ja der besten Ordnung wahr.
Fünf Stunden habt Ihr jeden Tag;
Seid drinnen mit dem Glodenschlag!
Habt Euch vorher wohl präpariert,
Paragraphos wohl einstudiert,
Damit Ihr nachher besser seht,
Daß er nichts sagt, als was im Buche steht;
Doch Euch des Schreibens ja befeißt,
Als diktiert' Euch der Heilig' Geist!

Schüler. Das sollt Ihr mir nicht zweimal
sagen!

Ich denke mir, wieviel es nützt;
Denn was man schwarz auf weiß besitzt,
Kann man getrost nach Hause tragen.